



Nat'Our Route 4
Burgen, Stollen und Seen

natour
GEWÄSSERPROJEKT OURTAL
DER NATURPARKE OUR UND SÜDEIFEL

die Nat'Our Route 4 ein Weg zum intensiven Naturerlebnis

Die grenzübergreifende Nat'Our-Route **Burgen, Stollen und Seen** ist die südlichste der vier Erlebniserouten und startet am ehemaligen Grenzhäuschen in Keppeshausen. Die Wanderung führt durch die Waldgebiete entlang des Ourtalstausees hinauf zur imposant gelegenen Burg Falkenstein. Der Abstieg erfolgt gut gelenkt mitten durch das Naturschutzgebiet Ourschleife/Falkenstein und über den Bivels' Steg zurück auf die luxemburgische Seite in das idyllische Our-Dörfchen Bivels. Im letzten Abschnitt bietet die Route einzigartige Ausblicke auf die markante Ourtalschleife und zeigt anhand des Pumpspeicherkraftwerkes modernste Technik. Die Erlebnisinseln entlang der Route laden zum Verweilen ein.

Keppeshausen

Der Ort Keppeshausen, damals noch Kepeshusen, wurde schon 1463 erwähnt. Heute gehört der Ort mit seinen 22 Einwohnern zu den kleinsten Deutschlands. Im damaligen Zollhaus an der Ourbrücke, befindet sich heute eine Infostätte des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks. Hier erhalten Sie interessante Informationen über die Region und die Nat'Our Routen.

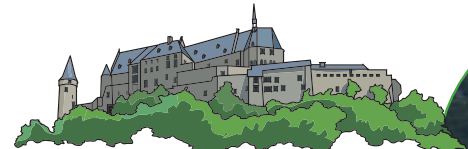
Naturschutzgebiet Ourschleife/Falkenstein

Auf deutscher Seite steht ein 280 ha großes Waldgebiet oberhalb der Ourschleife seit 1984 unter Naturschutz, mit dem Ziel das zusammenhängende Laubwaldökosystem, das Mosaik von Felsen Trockenrasen- und Heideflächen sowie die Bachläufe zu erhalten. Die Ourschleife prägt den unverwechselbaren Charakter dieser geschützten Landschaft. Mit etwas Glück hören Sie das Klopfen des Schwarzspechts an den alten Buchen entlang des Weges.



Burg und Ruine Falkenstein

Auf einem Bergfels hoch über der Ourschleife erheben sich die Ruinen der überwiegend im gotischen Stil erbauten Burg Falkenstein. Sie wurde erstmals im 12. Jh. urkundlich erwähnt und galt wegen ihrer strategisch günstigen Lage als uneinnehmbar. Beginnend mit den Herren von Falkenstein wohnten hier in der Feudalzeit verschiedene Adelsgeschlechter. 1679 wurde die Burg auf Befehl des französischen Königs Ludwig XIV. größtenteils zerstört, danach teilweise wieder aufgebaut. Heute ist sie in Privatbesitz; die wieder hergestellten Elemente Wohnturm, Wohnhaus und Kapelle stehen noch, können jedoch nicht besichtigt werden.



Schloss Vianden

Eine der mächtigsten Burgen Europas, das Schloss Vianden liegt ca. 4 km südlich der Wanderroute. Sein Ursprung geht nachweislich bis in die spätrömische Zeit (4./5. Jh. n. Chr.) zurück. Bereits unter den Karolingern wurde die Befestigung ausgebaut, erlebte ihre Blütezeit aber erst im 12. und 13. Jh. als Zentrum der mächtigen Grafschaft Vianden, einst so groß wie das heutige Großherzogtum Luxemburg. 1417 erbte das Haus Oranien-Nassau die Burganlage und das Interesse an der Festung erlahmte. Nachdem König Wilhelm I. der Niederlande 1820 den Verkauf der Hofburg angeordnet hatte, wurde sie zwecks Materialgewinnung demontiert.

Heute gehört die Burg dem Staat Luxemburg, der sie seit 1977 mit großem Aufwand restauriert. Das Schloss ist heute ein Besuchermagnet und bietet neben Besichtigungstouren wechselnde Ausstellungen sowie jährlich im August einen Mittelaltermarkt mit Ritterspielen und großem Feuerwerk. **Infos: Tel. +352 83 41 081 · www.castle-vianden.lu**

Bivels – Teile eines Dorfes mussten weichen

Erste Pläne zur Nutzung der Wasserkraft im Ourtal stammen aus den 20er und 30er Jahren. Aber erst in den 50er Jahren wurde eines der leistungsfähigsten Pumpspeicherkraftwerke der Welt oberhalb Viandens geplant und errichtet. Neben den umfangreichen Bauarbeiten – Errichtung einer Staumauer an der Lohmühle bei Vianden, einer Kaverne mit einer Länge von 300 m sowie dem Bau eines künstlichen Oberbeckens auf dem Mont St. Nicolas –, mussten in Bivels die Kirche, Mühle und rund 10 umegeben Häuser dem aufgestauten Unterbecken weichen und wurden neu errichtet. Somit wurde die Hochwassersituation wesentlich verbessert und die Hochwasser können ohne Schaden für die Anrainer abgeführt werden.

Pumpspeicherkraftwerk SEO

SEO steht für Société Electrique de l'Our. Die SEO ist der Betreiber eines der größten Pumpspeicherkraftwerke Europas, das im Tal der Our 1964 den Betrieb aufnahm. Sie umwandern und überqueren auf der Nat'Our Route das Unterbecken des Kraftwerkes, den Ourtalstausee. Mit Hilfe von Überschussenergie aus dem europäischen Verbundnetz wird das gestaute Wasser in das Oberbecken des Mont St. Nicolas (510 m üNN) gepumpt. Bei anstiegender Strombedarft wird das gespeicherte Wasser über 10 Maschinen abgefahren, um hochwertigen Spitzenstrom mit einer Gesamtleistung von 1.100.000 kW zu erzeugen und in das internationale Hochspannungsnetz einzuspeisen. Der Besucherstollen der SEO informiert über die Arbeitsweise des Kraftwerkes und führt hinab zur Kaverne mit den Turbinen, Generatoren und Pumpen. Eine Erweiterung des Kraftwerkes mit dem Bau einer 11. Maschine (200.000 kW) ist für die nächsten Jahre geplant.

Infos: Tel. +352 84 90 311 · www.seo.lu



Burg Stolzenbourg

Die Burg in Stolzenbourg wurde 1319 erstmalig urkundlich von Johann von Stolzingen erwähnt. Ähnlich wie die Burg Falkenstein liegt sie strategisch günstig auf einem Felsvorsprung. Im Laufe der Jahrhunderte kam die Burg in den Besitz verschiedener Adelsgeschlechter, wurde aber zweimal zerstört: 1454 durch den Gouverneur Antoine de Croy sowie 1679 durch die Truppen Ludwigs XIV. Der anschließende Niedergang der Feudalzeit führte dazu, dass die Burg nicht wieder aufgebaut wurde. 1898 kaufte eine Engländerin die Ruinen und ließ auf dem Burggelände ein Landhaus errichten, das im Laufe der Jahre baulich angepasst wurde. Auch heute ist das Schloss in Privatbesitz, während die angrenzende Burgruine durch das Denkmalschutzamt konsolidiert wird.

Kupfergrube Stolzenbourg

Seit mehr als 400 Jahren haben die kupferhaltigen Erzadern des „Klangbaach“ mehrere Investoren nach Stolzenbourg gelockt. Der Ort Stolzenbourg war früher weit über seine Grenzen wegen seiner Kupfermine bekannt. Entdeckt wurde das Erz, als Haustiere, die aus dem Klangbach tranken, an einer Kupfervergiftung erkrankten. Zwischen 1854 und 1864 kannte das Kupferbergwerk unter einem belgischen Konsortium seine Glanzzeit: bis zu 30 Personen waren hier beschäftigt. Der Abbau war aufwendig und mühsam; das größte Problem war das Wasser, das die bis zu 210 m unter der Oberfläche liegenden Galerien immer wieder überschwemmte. Sehr eng an die Kupfermine gebunden war die Köhlereiwirtschaft und die Bauholzproduktion im nahegelegenen „Akescherbësch“. Zwar ruht die Produktion seit der Rundstedt-Offensive 1944, doch ein Besuch in der Mine, dem dazugehörigen Museum und auf dem geologischen Lehrpfad geben Einblicke in die Geschichte der Kupfergrube. **Infos: www.stolzenbourg.lu · Tel. +352 84 93 25 27**

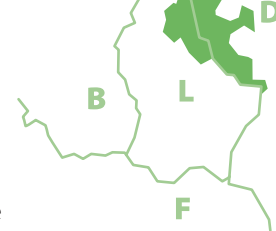


Die Nat'Our Erlebnisinseln

An zahlreichen Plätzen laden Bänke und Picknickplätze zum Verweilen ein. Machen Sie Gebrauch davon und lauschen Sie den Stimmen der Natur. An zwei Plätzen finden Sie Skulpturen, die sich emotional mit dem Projekt auseinandersetzen. Die Themen: **GewässerLandschaften** (etwas abseits der Route am Wanderparkplatz bei Waldhof-Falkenstein) und **Wasser ist Energie** am Grenzhäuschen Keppeshausen.



Projekträger
Naturpark Südeifel
D-54666 Irrel
info@naturpark-suedEIFel.de
www.naturpark-suedEIFel.de



Projektpartner
OUR Naturpark
L-9753 Heinerscheid
info@naturpark-our.lu
www.naturpark-our.lu

www.projekt-natour.org

Mit freundlicher Unterstützung durch:



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire



SAMMELN SIE SCHÖNE EINDRÜCKE UND KEINE PFLANZEN. DANKE!